

Die Ozeki-Job-Analyse

von Lon Howard

Man sagt, dass einige Beförderungen zum Yokozuna „arrangiert wurden“ – eine etwas weniger stumpfe Art, um auszudrücken, dass bestimmte Ozeki-Leistungen eine Beförderung nicht verdient hatten. Die Datenbank hinter der Ozeki-Job-Analyse wird nicht die Authentizität irgendeiner Torikumi zeigen, und sie wird nicht in die Köpfe derer blicken, die über die Beförderungen entschieden haben, aber sie wird zumindest einen statistischen Einblick geben.

Die [Tabelle](#) wurde mit Hilfe der Ozeki-Datenbank erstellt, die Ihr [hier](#) finden könnt. Um die Datenbank zu verstehen, ist es vermutlich hilfreich, noch einmal einen Blick in die [Einführung in die Ozeki-Job-Analyse](#) und die [Berechnung der Ozeki-Punkte](#) zu werfen.

Die Tabelle zeigt die Namen aller 29 Yokozuna von Chiyonoyama bis Hakuho zusammen mit ihren Werten. Diese Spalten zeigen ihre Ozeki-Punkte und die Zahl der Ozeki-Basho, die beiden letzten ausgenommen – normalerweise gelten diese als Yokozuna-Anlauf. Das wird uns einen Hinweis darauf geben, welche Leistungen sie vor dem Start ihres Yokozuna-Anlaufs zeigten. Die letzte Spalte zeigt, wie viele Yusho sie in diesen letzten beiden Basho gewonnen haben.

Die Tabelle ist aktuell nach der Yokozuna-Nummer sortiert, beginnend mit dem neuesten Yokozuna. Ihr könnt selbst nach einer der anderen Spalten umsortieren.

Als erstes fällt auf, wie streng die

Beförderungsstandards in den letzten zwanzig Jahren wurden. Der allgemein akzeptierte Standard für die Beförderung eines Ozeki in der „heutigen Ära“ ist der, dass er zwei aufeinanderfolgende Yusho gewonnen haben sollte. Für die 22 Jahre von Chiyonoyama bis Onokuni 1987 wurde dieser Standard nur viermal erreicht. Von da an aber wurde er jedes Mal erreicht. Das bedeutet, dass wenn es nach 1987 irgendeine Arrangements gab, diese total „illegal“ gelaufen sein müssen, und es macht zukünftige Beförderungen noch delikater, da es nun einen zwanzig Jahre dauernden Präzedenzfall für das Einhalten dieses Standards gibt, und das ist etwas, das vorher nicht existiert hat.

Also ist klar, dass einige Ozeki basierend auf ihrer Leistung in den letzten drei anstatt den letzten zwei Basho befördert wurden, und einige – de facto – durch das Ja zur Beförderung „für ihr Lebenswerk geehrt wurden“.

Eine Gruppe von Ozeki, die „Großartigen Sieben“, wurde ohne Yusho in ihren letzten beiden Basho befördert. Fünf von ihnen hatten allerdings mindestens ein Kettei-sen – die Ausnahmen waren Onokuni und Asashio – also spielte das Yusho, das sie in ihren drittletzten Basho gewonnen hatten, eindeutig eine Rolle bei der Entscheidung. Von den beiden Ausnahmen ist Asashios Fall der seltsamere, da er nur elf Siege im vorletzten Basho hatte und es zu dieser Zeit zwei starke Yokozuna gab. Darüber hinaus hatte das Ozumo durch seine Beförderung drei Yokozuna und nur einen verbleibenden Ozeki, wodurch die

Banzuke aus dem Gleichgewicht kam.

Sogar obwohl Tamanoumi ein Kettei-sen im Basho vor der Beförderung hatte, gewann er im Basho davor nur zehn Kämpfe, also war seine Beförderung ebenfalls eine glatte Drei-Basho-Geschichte zu einer Zeit, als es schon zwei Yokozuna gab.

Kashiwados Gesicht würde gut auf das „Auszeichnung für das Lebenswerk“-Plakat passen, da er sogar im Drei-Basho-Kriterium durchfällt, er gewann 10, 11 und 12 mit nur einem Kettei-sen am Ende, das für ihn sprach. Er und Taiho wurden gemeinsam befördert, wie Ihr Euch vielleicht erinnern könnt; und da die beiden aktiven Yokozuna (Wakanohana I und Asashio) am Ende ihrer Karrieren waren, dachte man vielleicht, das Kashiwado ein passabler Partner für Taiho wäre. Das stellte sich als richtig heraus, aber er hätte sehr viel mehr erreichen können, wenn es nicht diesen nie enden wollenden Strom an Verletzungen gegeben hätte.

Einige sehen in Mienoumi (dem aktuellen Rijicho Musashigawa) ebenfalls einen Kandidaten für dieses Plakat, aber ich wage zu bezweifeln, dass dies wegen seiner schlechten Ozeki-Ergebnisse vor den zwei letzten zwei Basho ist. Sein einziges Yusho lag dreieinhalb Jahre zurück, und vor den letzten beiden Basho hatte er klägliche 0,158 Ozeki-Punkte. Mit dieser Einleitung und keinem weiteren Yusho hinterher kann man seine Beförderung anstatt als „Auszeichnung für das Lebenswerk“ eher als ein Geschenk bezeichnen. Es gab sogar schon drei andere Yokozuna

zu dieser Zeit!

Die beiden verbleibenden beiden Mitglieder der „Großartigen Sieben“ haben ihre eigenen einzigartigen Geschichten. Wakanohana II hatte eine Serie von 13-13-14 – davon keines ein Yusho – aber die letzten beiden waren ein Kettei-sen. Das scheint in Ordnung zu sein, da die Richtlinien sowieso flexibel waren und er insbesondere hervorragende Ergebnisse als Ozeki vorweisen konnte. Der letzte – Futahaguro – ist legendär dafür geworden, niemals irgendein Yusho auf irgendeinem Makuuchi-Rang gewonnen zu haben, und er wurde mit 13 und 14 Siegen nur deshalb befördert, weil zu dieser Zeit Chiyonofuji keinen Gegenpart hatte und der Ozeki-Rang auf der Banzuke ziemlich voll war. Er wurde später aus dem Sumo ausgeschlossen.

Wenn man bedenkt, dass der Zwei-Yusho-Standard eher ein Idealwert und weniger eine tatsächliche Voraussetzung war, gibt es nur eine weitere Yokozuna-Beförderung, die irregulär war: Die des schlanken Wunders Chiyonoyama. Er wurde nach einem 14-1 Yusho befördert, aber davor hatte er nur acht Siege. Dies war vermutlich der offensichtlichste bekannte „Wirschulden-Dir-was“-Fall, da er seine Ozeki-Karriere nur vier Basho vorher mit zwei aufeinanderfolgenden Yusho gestartet hatte, er aber nicht

befördert worden war. Ansonsten waren seine Ozeki-Leistungen in Summe tadellos, und irgendein weiteres Yusho in irgendeiner Form war vermutlich alles, was er gebraucht hatte – wenn überhaupt.

Einige denken, dass bei einigen Ozeki, die mit zwei aufeinanderfolgenden Yusho befördert wurden, hinter den Kulissen Arrangements getroffen wurden, aber – was auch immer geschah – sie haben den akzeptierten Standard erreicht, und ich kann mir diese Ergebnisse auch nur aus dem Hier und Jetzt ansehen, also ist das eine Diskussion, die an anderer Stelle geführt werden darf.

Wenn man sich aber die Tabelle ansieht, ist es offenkundig, dass fast alle Yokozuna außergewöhnliche Ozeki waren, sogar schon vor ihren Yokozuna-Anläufen. Tatsächlich haben nur fünf von ihnen vor ihrem Anlauf Werte, die unter dem des höchsten Ozeki liegen, der nie befördert wurde (Kotokaze). Nimmt man also die Bedingungen, unter denen sie befördert wurden, mit ihren Ozeki-Punkten zusammen (sowohl insgesamt als auch nur vor dem Anlauf), sind die einzigen Beförderungen, über die ich meinen Kopf schüttele, die von Mienoumi und Futahaguro. Mienoumi aus naheliegenden Gründen und Futahaguro, weil er so wenig als Ozeki vorweisen konnte.

Mit den Drei-Basho- und „Lebenswerk“-Kriterien kann ich leben, da die Punktzahlen deren, die davon profitierten, für eine solche Verwendung sprechen – Mienoumi ist natürlich die Ausnahme.

Der Blick auf all diese Zahlen hat – zumindest mir – gezeigt, dass es einen deutlichen Zwiespalt in Bezug auf den Yokozuna-Rang gibt. In Publikationen in englischer Sprache wird die Aura eines Yokozuna übereinstimmend so dargestellt, dass sie in gewisser Weise (von den Japanern) als unbesiegbar angesehen werden. Anders ausgedrückt: Das gedruckte westliche Verständnis ist, dass wenn ein Rikishi nicht als unbesiegbar gilt, er dann auch kein Yokozuna-Material ist.

Da die antreibenden Kriterien für eine Beförderung der Ozeki immer so gut sichtbar waren, scheint es unmöglich, dass auch nur einer von ihnen als unbesiegbar galt. Ich bezweifle sogar, dass die Japaner selbst jemals eine solche Aura gewollt haben, und vermute, dass von den Ausländern aus Marketinggründen eine Prise östlicher Mystik hinzugegeben wurde.

Ich hoffe, dass uns die Zahlen etwas preisgeben, aber wenn es da draußen eine andere Meinung gibt, würde ich sie gerne hören. Danke fürs Lesen, und bis zum nächsten Mal.

Eine Einführung In Die Ozeki-Job-Analyse

Ein Teil der Inspiration dafür kommt von David Shapiro, der gelegentliche Gastkommentator der englischen NHK-Sumo-Übertragung. Er hat die reichhaltigsten Analysen der Gastkommentatoren und -innen, und David vergisst es nie, uns bei jedem seiner Auftritte mindestens zweimal daran zu erinnern, dass es die Aufgabe des Ozeki ist, den Yokozuna im Kampf um das Yusho herauszufordern. Keine neues Konzept, aber dank der überschwänglichen Art (der New Yorker Akzent tut sein übriges) wird diese Pflicht in mein Hirn eingebraut bleiben, solange es arbeitet. Eine weitere oft zitierte „Einstellungsvoraussetzung“ für einen Ozeki ist, dass er wenigstens zehn Siege in einem Basho holen sollte.

Nachdem ich das viele Jahre lang gehört hatte, begann ich mich zu fragen, ob die Ozeki jemals auf dieser Basis bewertet und verglichen wurden, und daher wollte ich es ausprobieren.

Beim Grübeln über die Kriterien dachte ich an die Ozeki-Diskussionen, die wir online hatten. Wenn wir darüber sprechen, ob die Ozeki ihren Job erledigen, sind wir üblicherweise nur am hier und heute interessiert, und unser Gedächtnis ist kurz. Egal was sie geleistet hatten, als sie „stark“ oder nicht verletzt waren oder als ihre Gegnerschaft schwächer war, wir fordern, dass die ihren Job heute erledigen; und wenn sie es nicht tun, lassen wir es sie hören. Wenn sie nicht nur ihre Ozeki-Mission nicht erfüllen, sondern auch noch ein weiteres Kadoban haben, machen wir großen Lärm: „Kadoban... Schon wieder? Warum tritt er nicht einfach zurück?“ Mit diesen Worte im Hinterkopf dachte ich, es wäre das Beste, alle Ozeki-Basho zu zählen und nicht die besten Stücke

der Karriere herauszupicken.

Ich versuchte, die Bewertung so einfach wie möglich zu machen, indem ich jedem Ozeki für jedes Basho Punkte gab, je nachdem, was sie erreicht hatten. Ich begann mit der Forderung „10 Siege Minimum“ und vergab einen Punkt, wenn sie mindestens zehn Kämpfe gewonnen hatten, was bedeutet, dass sie null bekamen, wenn sie nur acht oder neun Siege hatten, da sie nichts besonderes geleistet hatten. Bisher recht einfach. Aber zehn Siege stellen üblicherweise keine Herausforderung um das Yusho dar, also folgt, dass ein Punkt vergeben werden sollte, wenn jemand wirklich herausfordert. Dann wiederum gewinnen aber manchmal Ozeki tatsächlich ein Yusho, und natürlich sollte ein gewonnenes Yusho mehr Punkte bringen als eine Herausforderung um das Yusho. Das führte dazu, dass ich einen, zwei und drei Punkte für zehn Siege, eine Yusho-Herausforderung und ein tatsächliches Yusho vergab.

Dann gibt es noch den Unterschied zwischen Kachi-Koshi und Make-Koshi. Das ist eine wichtige Sache für einen Ozeki, denn ein Make-Koshi könnte zu einem Rang- und Prestigeverlust führen, der weitaus größer ist als der, den Rikishi unter ihm haben, und je mehr Kabodan ein Ozeki sammelt, desto größer ist die Schmälerung seines Lebenswerks. Das führte zu dem Schritt, einen Punkt pro Make-Koshi abzuziehen.

Bis jetzt nicht zuuuu kompliziert. Außer einer Sache, die Eueren Augen sicher nicht entgangen ist. Natürlich meine ich folgendes: Wie qualifiziert man sich für die wertvollen zwei Punkte, die es für eine Yusho-Herausforderung gibt – oder ganz kurz: Wie bestimmt

man, dass ein Ozeki um das Yusho gekämpft, es aber nicht gewonnen hat?

Die Antwort ist natürlich ähnlich wie die in der Aufzugsfahrt: Mangels etwas, das man fortführen könnte, musste ich etwas erfinden.

Die offensichtlichste Variante, um um das Yusho zu kämpfen, ist eine Niederlage in einem Kettei-Sen. Knapper kann man nicht ans Yusho kommen, ohne es zu gewinnen, aber das passiert nicht sehr oft, also sollte es noch andere Möglichkeiten geben, eine Herausforderung zu erfassen. Ich denke, dass ein Ozeki, der an Tag 14 zur Arbeit kommt und dabei noch im Rennen ist, ernsthaft an den Führenden dran ist und „seinen Job erledigt hat“, auch wenn er danach aus dem Rennen herausfällt. Ich denke, ich hörte das sogar einmal David sagen.

Daher ist das Minimalkriterium für Ozeki, die um das Yusho herausfordern, dass sie nicht aus dem Rennen um das Yusho gefallen sind, wenn die Kämpfe von Tag 14 beginnen. Das klingt sehr plausibel, außer in einem Punkt. Würde man diese Regel exklusiv anwenden, wäre es möglich, dass 12 Siege eines Ozeki nicht die zwei Punkte für die Herausforderung bringen. Aus praktischen Gesichtspunkten ist dies, wenn es jemals passiert sein sollte, selten genug, um nicht von Bedeutung zu sein; daher dachte ich, dass es sowohl einfach als auch hinreichend fair wäre, die zwei Punkte für eine Herausforderung automatisch zu vergeben, wenn ein Ozeki 12 Siege hat.

Was mich noch störte, war die Tatsache, dass das Minimum von zehn Siegen nicht nur einen, sondern zwei Punkte wert sein

konnte; also beschloss ich, die Hürde bei zehn Siegen etwas zu erhöhen, indem ich forderte, dass der Ozeki am Senshuraku noch im Rennen um das Yusho sein musste, nicht nur an Tag 14.

Damit setzt sich das Kriterium „Herausforderung um das Yusho“ aus vier Kategorien zusammen:

1. Niederlage in einem Ketten-Sen.
2. Mindestens 12 Siege
3. 11 Siege und an Tag 14 im Rennen um das Yusho
4. 10 Siege und an Tag 15 im Rennen um das Yusho

Es quält mich immer noch, dass man zwei Punkte für zehn Siege bekommen kann, aber schließlich dachte ich: Nun, wenn man um das Yusho kämpft, dann kämpft man eben darum. Es passierte seit 1949 auch nur bei neun Gelegenheiten.

Jedem Ozeki wird ein Wert zugewiesen, der wie folgt berechnet wird: Nachdem ein Ozeki die Punkte für jedes Basho (-1 bis 3) bekommen hat, werden alle Punkte zusammengezählt (positive und negative) und durch die Gesamtzahl seiner Ozeki-Basho geteilt. Der so erhaltene Wert ist einfach die durchschnittliche Zahl an Punkten, die er pro Ozeki-Basho

erhalten hat (dargestellt mit drei Nachkommastellen).

Ich dachte darüber nach, vielleicht Langlebigkeit in irgendeiner Form zu werten, aber dann beschloss ich doch, einfach die blanken Werte aufzulisten; dazu schrieb ich die Zahl der Basho, so dass jeder selbst eine Fußnotiz schreiben kann, wenn er mag.

Beim Bau der Excel-Daten-Tabelle habe ich die Zellen mit einer „2“ farbig nach den vier Kategorien unterschieden, ebenso die Zellen, die eine „3“ für ein tatsächliches Yusho enthalten. Es dient nicht nur der Information, sondern es macht es auch leichter, schnell die Ozeki zu identifizieren, die oft ein Yusho gewonnen oder darum gekämpft haben. Zusätzlich erlaubt es ein schnelleres Auffinden der Äras, die ein großes oder kleines Maß an Ozeki-Klasse hatten. Die Legende für die Farben ist oben am Anfang der Tabelle.

Da ich die Daten Basho für Basho ausgraben und bewerten musste, möchte ich nicht beschwören, dass die Tabelle fehlerfrei ist, aber ich behaupte, dass die Zahl der Fehler nicht groß genug ist, um irgendjemanden in der Liste mehrere Plätze nach oben oder nach unten wandern zu lassen. Fehler, die existieren, werden wahrscheinlich mit den

lavendelfarbenen „2“-Zellen (Herausforderung mit 11 Siegen) oder deren Fehlen zu tun haben. Ich werde regelmäßig die Tabelle durcharbeiten, um Fehler zu suchen und zu berichten, wenn/falls ich welche finde.

Die Werte der aktuellen Ozeki werden mit jeder Ausgabe auf den neuesten Stand gebracht werden und in die Liste eingefügt. Ich werde auch etwas weiter in der Zeit zurückreisen, bis ich einen Zeitpunkt erreiche, an dem weitere Vergleiche dumm wären, weil die Zahl der Basho oder die Zahl der Kämpfe pro Basho zu klein wird. Ich werde auch versuchen, jedes Mal ein paar Dinge von besonderem Interesse auf der Tabelle zu sammeln, wie etwa, dass Chiyonoyama der letzte (und vermutlich einzige?) Ozeki ist, der zwei aufeinanderfolgende Yusho gewonnen hatte und nicht befördert wurde (er wurde schließlich vier Basho später befördert).

Ich bin der erste, der zugeben wird, dass dies kein perfektes System ist, aber ohne eine Aussage von NSK, die definiert oder auch nur vorschlägt, wann eine Herausforderung um das Yusho besteht, werde ich damit weitermachen. Ich bin auch offen für Euer Anregungen, also traut Euch ruhig.

Berechnung Der Ozeki-Punkte

Jeder Ozeki erhält in jedem Basho Punkte, je nachdem was er erreicht hat (natürlich jeweils nur für die höchste zutreffende Kategorie):

Punkte	Kategorien Erreichtes Ergebnis
-1	Make-koshi
0	Acht oder neun Siege
1	Zehn oder mehr Siege Herausforderer um
2	das Yusho
3	Yusho

Es gibt vier Möglichkeiten, in einem Basho Herausforderer

um das Yusho zu sein:

1. Niederlage in einem Kettei-sen (Stichkampf).
2. Mindestens 12 Siege.
3. 11 Siege und an Tag 14 im Yusho-Rennen.
4. 10 Siege und an Tag 15 im Yusho-Rennen.

Jedem Ozeki wird ein Wert zugewiesen, der wie folgt berechnet wird: Nachdem ein Ozeki die Punkte für jedes Basho (-1 bis 3) bekommen hat, werden alle Punkte zusammengezählt (positive und negative) und durch die

Gesamtzahl seiner Ozeki-Basho geteilt. Der so erhaltene Wert ist einfach die durchschnittliche Zahl an Punkten, die er pro Ozeki-Basho erhalten hat (dargestellt mit drei Nachkommastellen).

Bisher hat kein Ozeki, der nicht zum Yokozuna befördert wurde, im Durchschnitt einen Punkt pro Basho geholt – nicht einmal die, die mehrere Yusho gewonnen und viele Male Herausforderer um das Yusho waren.

Die Ozeki

<u>RANG</u>	<u>RIKISHI</u>	<u>WERT</u>	<u>YAO*</u>	<u># OZEKI-BASHO</u>
1	Kotokaze	0,818	1981	22
2	Takanonami	0,784	1994	37
3	Wakashimazu	0,643	1983	28
4	Kirishima	0,625	1990	16
5	Konishiki	0,615	1987	39
6	Kaio	0,510	2000	51
7	Chiyotakai	0,450	1999	60
8	Kotomitsuki	0,444	2007	9
9	Kiyokuni	0,393	1969	28
10	Hokutenyu	0,386	1983	44
11	Yutakayama	0,382	1963	34
12	Takanohana	0,360	1972	50
13	Tochihikari	0,318	1962	22
14	Kitabayama	0,300	1961	30
15	Ouchiyama	0,286	1955	7
16	Dejima	0,250	1999	12
17	Kotooshu	0,263	2006	19
18	Mitsuneyama	0,250	1953	8
19	Tochiazuma	0,241	2002	29
20	Daikirin	0,240	1970	25
21	Wakahaguro	0,154	1959	13
22	Asashio	0,111	1983	36
23	Asahikuni	0,095	1976	21
24	Kotogahama	0,071	1958	28
25	Harumafuji	0,000	2009	1
26	Musoyama	-0,037	2000	27
27	Kaiketsu	-0,111	1975	9
28	Masuiyama II	-0,286	1980	7
29	Maenoyama	-0,300	1970	10
30	Matsunobori	-0,467	1956	15
31	Miyabiyama	-0,500	2000	8
32	Daiju	-0,600	1973	5

* YAO: Jahr, in dem der Ozeki-Rang erreicht wurde („Year Attained Ozeki“).

Die Yokozuna

<u>RANG</u>	<u>RIKISHI</u>	<u>WERT</u>	<u>YAO*</u>	<u># OZEKI- BASHO</u>	
1	Asashoryu	2,333	2002	3	
2	Chiyonofuji	2,333	1981	3	
3	Taiho	2,200	1961	5	
4	Takanohana	2,091	1993	11	
5	Kitanoumi	2,000	1974	3	
6	Wajima	2,000	1972	4	
7	Kashiwado	2,000	1960	7	
8	Wakanohana I	2,000	1956	10	
9	Takanosato	1,889	1982	9	
10	Kagamisato	1,833	1951	6	
11	Chiyonoyama	1,833	1949	6	
12	Hokutoumi	1,800	1986	5	
13	Tochinishiki	1,625	1953	8	
14	Hakuho	1,571	2007	7	
15	Musashimaru	1,515	1994	33	
16	Kitao	1,500	1986	4	(Y Futahaguro)
17	Wakamisugi	1,500	1977	8	(Y Wakanohana II)
18	Asahifuji	1,471	1987	17	
19	Asashio	1,364	1957	11	
20	Akebono	1,250	1992	4	
21	Onokuni	1,231	1985	13	
22	Yoshiyama	1,200	1951	10	
23	Wakanohana III	1,138	1993	29	
24	Sadanoyama	1,118	1962	17	
25	Tamanoshima	1,050	1966	20	(Y Tamanoumi)
26	Kitanofuji	0,857	1966	21	
27	Tochinoumi	0,800	1962	10	
28	Kotozakura	0,656	1967	32	
29	Mienoumi	0,333	1976	21	

* YAO: Jahr, in dem der Ozeki-Rang erreicht wurde („Year Attained Ozeki“).

Yokozuna Promotion

YOKOZUNA		OZEKI GRADE	BASHO	YUSHO
<u>NUMBER</u>	<u>RIKISHI</u>	<u>BEFORE "RUN"</u>	<u>BEFORE "RUN"</u>	<u>DURING "RUN"</u>
69	Hakuho	1.000	5	2
68	Asashoryu	1.000	1	2
67	Musashimaru	1.419	31	2
66	Wakanohana III	1.000	27	2
65	Takanohana	1.889	9	2
64	Akebono	-0.500	2	2
63	Asahifuji	1.267	15	2
62	Onokuni	1.091	11	0
61	Hokutoumi	1.333	3	1
60	Futahaguro *	1.000	2	0
59	Takanosato	1.714	7	1
58	Chiyonofuji	2.000	1	1
57	Mienoumi	0.158	19	0
56	Wakanohana II *	1.333	6	0
55	Kitanoumi	1.000	1	1
54	Wajima	1.500	2	1
53	Kotozakura	0.500	30	2
52	Kitanofuji	0.632	19	2
51	Tamanoumi *	1.000	18	0
50	Sadanoyama	0.933	15	1
49	Tochinoumi	0.375	8	1
48	Taiho	1.667	3	2
47	Kashiwado	2.000	5	0
46	Asashio	1.222	9	0
45	Wakanohana I	2.500	8	1
44	Tochinishiki	1.167	6	2
43	Yoshiyama	1.000	8	1
42	Kagamisato	1.500	4	1
41	Chiyonoyama	2.000	4	1

'RUN' defined as final two ozeki basho.